



P F A R R B R I E F

Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius Vlatten

Klosterweg 8, 52396 Heimbach

Telefon: 02425/7357

E-Mail: stdionysius.vlatten@bistum-aachen.de

Bürostunden: Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Pfr. K.-J. Wecker Tel.: 02427/9095294 E-Mail: kurt.josef.wecker@t-online.de

Pfr. R. Horodetskyy Tel.: 0152 3631 7593 E-Mail: romik_1994@ukr.net

Gemeindereferentin Susanne Jansen Tel.: 02446/805171 E-Mail: gr.jansen@t-online.de

Hospiz Rureifel Tel.: 02427/904263

Priester-Notruf Düren 02421/5990

Gottesdienstordnung vom 09.11.2024 bis 24.11.2024

Samstag, 09.11.

ab 10.00 Uhr Einkehrtag im Kloster Mariawald
17.30 Uhr Hl. Messe in Hergarten – Kirmes
17.30 Uhr Wortgottesfeier in Berg
19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 10.11.

32. Sonntag im Jahreskreis

**9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
Zählung der Gottesdienstbesucher**

Kollekte:

Für die Büchereiarbeit in den Pfarreien

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach
18.00 Uhr Hl. Messe in Abenden - Patrozinium

Montag, 11.11.

18.00 Uhr Martinsmesse in Hergarten

Dienstag, 12.11.

15.00 Uhr Seniorennachmittag

18.00 Uhr Gedenkmesse für Gertrud Berg
(Messdiener*innen lt. Plan)

Mittwoch, 13.11.

**17.30 Uhr Seniorenwortgottesfeier in der
Pfarrkirche**

9.30 Uhr Frauenwortgottesfeier in Hergarten
19.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach mit den
Firmlingen

Freitag, 15.11.

18.00 Uhr Hl. Messe in Hausen

Samstag, 16.11.

17.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
(Messdiener*innen lt. Plan)

Kollekte:

Diaspora

17.30 Uhr Wortgottesfeier in Abenden
19.00 Uhr Hl. Messe in Blens
19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 17.11.

33. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Mittwoch, 20.11.

Buß- und Betttag
19.00 Uhr Taizégebet in der Pfarrkirche
Lichterabend mit dem Chor „Laudate“

Freitag, 22.11.

18.00 Uhr Hl. Messe in Blens

Samstag, 23.11.

17.30 Uhr Hl. Messe in Hergarten
17.30 Uhr Hl. Messe in Berg – Patrozinium
19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 24.11.

Hochfest - Christkönigssonntag

9.30 Uhr Wortgottesfeier in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2024

Liebe Geschwister im Glauben,

„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27). Mit diesen Worten tritt Jesus seinen Jüngern auf dem See Genezareth entgegen. In ihrer scheinbar aussichtslosen Situation ist Jesus da und spricht den Jüngern die ermutigenden Worte zu. Diese und viele weitere biblische Erzählungen zeigen uns, dass wir zu jeder Zeit und überall auf Gott und seine Gegenwart vertrauen dürfen.

Daran knüpft die Diaspora-Aktion 2024 des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken an. Unter dem Leitwort „Erzähle, worauf du vertraust“ möchte die Aktion uns zum Austausch über unseren Glauben ermutigen. In solchen Gesprächen können wir weitergeben, was uns trägt und antreibt.

Das Bonifatiuswerk hilft Christen, die ihren katholischen Glauben in einer Minderheitensituation leben. Es unterstützt in über 800 Projekten in Nordeuropa, im Baltikum sowie in den katholischen Diaspora-Regionen Nord- und Ostdeutschlands Geschwister im Glauben bei der Glaubensweitergabe, in der Gemeindearbeit und im karitativen Handeln.

Liebe Schwestern und Brüder, wir bitten Sie zum Diaspora-Sonntag am 17. November um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende. Helfen Sie mit, damit unser Glaube in der heutigen Welt lebendig bleibt und wachsen kann!

Für das Bistum Aachen
+ Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen

Trauercafé

Samstag 09.11.2024

10 bis 12 Uhr

Pfarrheim, Kirchgasse 6, Nideggen, Tel.: 0178-9813452

Ein offenes Angebot für Trauernde.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Grundkurs Hospiz RUREIFEL

Immer noch zählen Sterben und Tod zu den Tabuthemen in unserer Gesellschaft. Viele fühlen sich überfordert, wenn plötzlich Verwandte oder Bekannte schwer erkranken.

Seit über 25 Jahren sind ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen des Hospiz RUREIFEL für Schwerstkranke im Südkreis Düren tätig. Das Hospiz RUREIFEL bietet einen Grundkurs zur Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen an.

Am **Montag, 11. Nov. 2024, 18.00 Uhr** findet hierzu ein Informationsabend im Pfarrheim Nideggen, Kirchgasse 6 statt.

Nähere Informationen unter Tel.: 0178-9813452 (Werner Conen)



Liebe Gemeindemitglieder,

Am Mittwoch **13. November 2024** feiern die Jugendlichen aus unseren Gemeinden in Heimbach und Nideggen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten einen gemeinsamen Gottesdienst. Dazu sind sie alle herzlich eingeladen! Die Jugendlichen legen das Thema noch fest: Lassen sie sich also überraschen.

Die Eucharistiefeier beginnt um **19.00h** und findet in der **Wallfahrtskirche** an der Teichstraße in Heimbach statt.

“Gehe immer heiter und mit aufrichtigem, offenem Herzen
deinen Weg so gut du kannst. Wenn du aber diese heilige
Freude nicht immer einhalten kannst, so verliere wenigstens nie
den Mut und das Vertrauen in Gott.”

hl. Pater Pio

Begegnungswochenende

ZUR SPIRITUALITÄT DES HL. PATER PIO

9. - 10. NOVEMBER 2024

- **BEGINN:** Sa 9. Nov. 10:00
- **SCHLUSS:** So 10. Nov. 12:30
- **INHALT:** geistliche Impulse,
hl. Messe, Beichtgelegenheit,
Gebet mit Pfr. Thomas Huber
- **ORT:** St. Johanneshaus
Kirchgasse 6, 52385 Nideggen
- **PREIS:** 20 Euro
(inkl. Mittagessen Sa, kalte u. warme
Getränke u. Gebäck an beiden Tagen)

Anmeldung so bald wie möglich an:

Pfarramt St. Johannes Baptist Nideggen Tel.: 02427/1262
Pfarramt-Nideggen@t-online.de / impulstreffen@gmail.com
Wer Übernachtungsmöglichkeit benötigt, bitte mitteilen.



Ihr seid das Licht der Welt –

Martin von Tours – eine Lichtgestalt des Glaubens

Betrachtung von Kurt Josef Wecker, Pfr.

Martin hatte vor 1708 Jahren Geburtstag, er starb vor 1627 Jahren. 81 Jahre wurde er alt, sehr alt für seine Zeit. So lange ist das her! So fern ist er und doch so nahe! Damals brachte Martinus Licht in diese Welt.

Hergarten und Abenden haben ihn als Pfarrpatron, in unseren Gemeinden wird er in Martinszügen geehrt (seltsamerweise nicht in Frankreich, wo er doch beheimatet ist). Im Mai bin ich mit einigen Gemeindegliedern nach Tours an der Loire gepilgert; wir haben das Grab dieses Bischofs in der Krypta seiner Kirche besucht, dort die Messe gefeiert und „Sankt Martin, Sankt Martin ...“ gesungen.

Zu den Patrozinien in Abenden am Vorabend (10.11. um 18.00 Uhr) und am Montag 11.11., also dem eigentlichen Martinstag, um 18.00 Uhr in Hergarten, lade ich herzlich ein.

In Nideggen ist am 10.11. um 9.30h ein Kinder- und Familiengottesdienst zum Martinstag.

Vor den Martinszügen in Vlatten (7.11. 17.30h), auch in Berg (8.11. 18:00h) oder Schmidt (11.11. 17:45h) sind zuvor kleine Wortgottesdienste zur Einstimmung geplant.

Das Motto der nächstjährigen Erstkommunion „*Ihr seid das Licht der Welt!*“ erinnert an die leuchtenden Laternen am Martinstag, die unsere Kinder als „Kinder des Lichtes“ basteln und damit dem hl. Martin hinterherlaufen. Alles für einen fernnahen Heiligen! Manchmal stocke ich: Ist das, was wir über ihn erzählen, nur ein schönes Wintermärchen, bloß eine schöne heilige Szene, von Kindern aufgeführt, nur das Sinnbild für ein gutes Werk, die Illustration des Jesusgebotes, Nackte zu bekleiden? Ist Martinus nur eine schöne Lichtgestalt im sinkenden Jahr, ein liebenswürdiger Vorbote des Advents, der folgenlos durch das Kirchenjahr wandert und abwandert...?

So ein Getöse, so viel „Jedöns“ um ein geteiltes Textil? Die folgenreiche Kleiderspende für einen Bettler im nordfranzösischen Amiens. Eine Mantelhälfte, die keinem so richtig hilft! Die keinem von beiden steht?

Jedöns um einen Mantelfetzen, der nur noch für die Altkleidersammlung taugt, bestenfalls! Und doch kommt uns ein Heiliger nahe, der nicht nur in diesem einen Augenblick – der das Gewicht der Ewigkeit hatte – seine Körperwärme, sein Herzblut mit einem Fremden teilte.

In dieser unscheinbaren und doch faszinierenden Szene vor dem Stadttor im winterlichen Amiens leuchtet die Wahrheit eines ganzen Lebens auf. Da gab es einen, der sich selbst ein Leben lang 'gab' und verteilte: seine Wärme, seinen Glauben, sein Zeugnis, seine Wunder, sein Ansehen. Genau das ist ein Heiliger, der zugleich auch ein beinhardter Asket war, ein „Gefäß Gottes“: einer, der den heiligen Gott in Wort und Tat nachahmte und durchscheinen ließ. Ja, das galt für diesen Soldaten Gottes: „Ohne Kampf keine Krone“. Das galt auch später für diesen Parade-Asketen, einen „miles Christi“, der mehr war als nur Mantelteiler; er, der im Jahre 361 das erste abendländische Kloster schuf und sich im Kampf gegen die heidnischen Götterstatuen, Kultplätze, heiligen Bäume und Tempel auch 'martialisch' und religiös 'intolerant' zeigte, der im Kampf um die Freiheit der Kirche vom Staat, in Trier vor dem Kaiser, sich auf die Seite des in der Lebensform ihm durchaus ähnlichen Bischofs Priszillian von Ávila stellte und angesichts des kaiserlichen Todesurteils über diesen Mann in Trier im Jahre 385 unterlag. Martinus war kein genialer Rhetor, Schriftsteller, kein einflussreicher Kirchenbeamter. Er war Bischof wider Willen (die Gänse verrieten ihn in seinem Versteck), kein kirchlicher Karrierebeamter. Es ist bezeichnend, dass er befürchtete, in seinem Bischofsstand seine Fähigkeit zu heilen und seine Wunderkraft zu verlieren. Darum blieb er auch als Bischof Mönch und Eremit.

In seinem langem Leben wurde *ein* Moment besonderer Dringlichkeit zur Schlüsselstelle seines Lebens - diese Lichtsekunde in winterlicher Zeit in der Garnisonsstadt Amiens wohl im Jahre 335.

Martinus ist ein Heiliger, der mich bewegt, im Herbst Lebensbilanz zu ziehen. Was habe ich verpasst und übersehen? Was kann ich noch nachholen, gut machen? Die Mantelteilung war buchstäblich ein Schnitt, ein 'Cut', ein einzigartiger und unwiederbringlicher Einschnitt im Leben. Ja, das Leben ist wie ein gewobenes Tuch, wie mit einem Schwert wird es geteilt. Martins Leben wurde durchkreuzt, so wie der Soldatenmantel von einem scharfen Stahl-Schwert zerschnitten wurde.

Vielleicht wird es in unser aller Leben einmal so sein, dass uns ein bestimmter Augenblick wie ein Standbild im Jüngsten Gericht gezeigt wird: eine Weichenstellung, wo das Profil meines Lebens hervortrat und ans Licht kam, wer ich war oder hätte sein können, wo ich gerührt oder ungerührt vorüberging, versagt habe oder das einzig Richtige tat. Ein Augenblick, als ich über meinen Schatten sprang und etwas von mir herausrückte - um eines anderen willen... Es werden womöglich Momente sein, wo ich vielleicht gar nichts Besonderes gemacht haben, nur das, was sich eigentlich gehört. Das waren Lichtsekunden, wo ich 'nur' stehengeblieben bin, nur genau und lange genug hingeschaut habe und mich erschüttern ließ, wo ich merkte: Nur ich bin jetzt gefragt, unersetzbar, unaufschiebbar; nur ich kann spontan helfen. Es schlägt mir die Sprache, ich kann den anderen nicht mit billigem Rat abspeisen oder mir keine gute Ausrede zurechtlegen, die da lauten könnte: „Da kann ja jeder kommen; man kann sich schließlich nicht um jeden und alles kümmern; ich habe meine eigenen Probleme. Ich bin unter Zeitdruck...“

Wie fühle ich mich, wenn ich mich zu einer solchen guten Tat wie einer Mantelteilung hinreißen lasse? Bin ich über mich selbst überrascht und gerührt, weil ich mir das gar nicht zugetraut hätte, weil ich mich selbst darin nicht wiedererkenne. Bin ich glücklich, froh, eine wenig seelisch und moralisch gestärkt durch diese erbauliche Leistung, ohne großes Nachdenken etwas losgelassen zu haben, eine gute Tat verrichtet zu haben?

Hätte ich doch den Mut, den Blick, das Herz, die Hand dieses Martin! Werde ich je die geheimnisvolle Paradoxie des Glaubens verstehen; dieses: „Wer teilt, gewinnt“; dieses: „Wer nimmt, verliert“; dieses „Man behält nur, was man hergibt“. ...?

Wann werde ich dieses Geheimnis des Glaubens, diese Mathematik des Himmels verstehen: „Wer andere groß macht, wird dabei nicht klein, der verdoppelt den Mantel...“?

In meiner Kindheit in Mönchengladbach kannten wir keine Sternsingeraktion; stattdessen gingen wir am Martinsabend, nach dem Zug zum Martinsfeuer, von Haus zu Haus. Da hieß es noch nicht im Halloween-Sound: „Süßes oder Saures“, doch ebenso dringlich, fast drohend:

Hier wohnt ein reicher Mann

der uns vieles geben kann.

Vieles kann er geben, lange soll er leben,

selig soll er sterben,

das Himmelreich erwerben.

Lass uns nicht so lange stehn,

denn wir müssen weitergehn, weitergehn.

„Wir sind Bettler, das ist wahr!“ Das sollen die letzten Worte Martin Luthers gewesen sein, der am Martinstag, dem 11.11.1483 auf den Namen des Tagesheiligen in Eisleben getauft wurde.

Wir sind Bettler, wir betteln um mehr Licht in dieser zwiespältigen und von Krieg und Kälte gequälten Welt, um Menschen, die stehenbleiben und helfen und um die Geistesgegenwart, selber stehenzubleiben und zu helfen.

Einen lichtvollen November wünscht

Kurt Josef Wecker